

So verdaut Yakin das 0:4

Am Sonntag lief für FCL-Star Hakan Yakin und seinen Trainer Rolf Fringer gar nicht nach Wunsch 0:4 verloren die Luzerner gegen den FC Zürich. Doch bereits gestern hatten die beiden wieder Grund zum Lachen: Bei herrlichem Sommerwetter und 28 Grad im Schatten spielen Fringer und Yakin an ihrem einzigen freien Wochentag, am 4. «Golfus-Benefizturnier».



ANDRÉ WELT
www.hellwegewerke.ch
www.zhd.ch/da/da

«Golfus» steht für Golf und Fussball und ist eine Hilfsorganisation, die von Hakans Bruder, Thun-Trainer Murat Yakin, ins Leben gerufen wurde. 90 000 Franken spielten Prominente dieses Jahr für die Federer-Fondation, Adolf Ogi's Swisscoor-Ferienlager für kriegsgeschädigte Kinder und für die McDonald's-Kinderstiftung ein.

Yakin begann in Katar «Etwas Ablenkung beim Golfen kommt mir jetzt gerade recht», freute sich Fringer, der «mit einigen Unterbrüchen» seit zehn Jahren den Golfschläger schwingt – aktuell immerhin mit dem ansehnlichen Handicap 15.

Erst vor einem Jahr hat Hakan Yakin begonnen, als er noch in Katar Fussball

spielte. «Was willst du in Katar anderes machen, wenn du so viel freie Zeit hast?», schmunzelte Yakin, der wie Ex-Miss Schweiz Jennifer Ann Gerber bereits die erste offizielle Golf-Anerkennung, also die Platzkarte, besitzt.

Zusammen mit Ulli Forster, der Mutter von Bond-Regisseur Marc Forster, gehörte sie zu den prominenten Spielerinnen am Start. Handicap-18-Spielerin Forster ist seit 15 Jahren auf dem Golfplatz anzutreffen: «Demals hingte ich den Tennissport an den Nagel.»



Schwungvoll: Rolf Fringer.

Das kann vielleicht sogar Robert Federer verstehen, selber leidenschaftlicher Handicap-18-Coller. Beim herzlichen Handschlag mit Hakan Yakin und dessen Bruder Murat, der mit Thun am Wochenende ebenfalls verlor, hatte der Vater von Roger Federer alles andere als eine Niederlage zu verdauen, sondern natürlich vielmehr den Cincinnati-Sieg seines Sohnes zu feiern.

Wer aber wird diese Saison in der Schweizer Fussball-Meisterschaft triumphieren? Für Fringer, den früheren Bundesrat Adolf Ogi und Stadtbauer Bruno Marazzi ist klar: «Die Berner Young Boys.» Gerber, Ex-Skistar Conradin Cathomen und die deutsche Coole-Legende Sepp Maier (Handicap 65) setzen abermals auf den FC Zürich. Und Elthedoy-Legende Renato Tesio glaubt noch an den FC Basel: «Aber nur, wenn die Babbis bald einmal erwachen.» Alain Suter («Ich bin doch kein Prophet») und Paul Accola wagen dagegen keine Prognose.

Accola traf Autoscheibe

Umso mehr Power hatte Accola indes bei einem Abschlag: Auf dem Parkplatz traf er exakt die Frontscheibe des Autos von Davos-Clubpräsident Patrik Wagner.

Und den Spruch des Tages lieferte Dirk Krüssenberg: Der ehemalige Torhüter von Fortuna Düsseldorf sagte schütternd auf den Hakan Yakin: «Wirst du, mein lieber Freund, ich war nie Fussballer. Ich war Torwart.»

ANDRÉ RAFLINGER



Robert Federer mass sich auf dem Golfplatz mit den Yakin-Brüdern Hakan (Mitte) und Murat.

www.zhd.ch/da/da